

**ÖRTLICHE RAUMPLANUNG
TU WIEN
50 JAHRE IFOER**

**LOCAL PLANNING
TU WIEN
50 YEARS IFOER**

DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Rudolf Scheuven. In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Bedingungen städtischer Politik und Entwicklung tiefgreifend verändert. Die Globalisierung der Wirtschaft, die Digitalisierung, die durch Kriege und Hunger ausgelösten Fluchtbewegungen und letztlich die globalen Herausforderungen der Klima- und Energiekrise stellen uns vor Aufgaben, die sich nicht über ein „Weiter so“, sondern nur über tiefgreifende Transformationsprozesse bewältigen lassen.

Transformation steht hier für einen grundlegenden Wandel in Fragen der Stadt- und Raumentwicklung und geht weit über Steigerung von „Effizienz“ hinaus. Transformation erfordert ein Neujustieren unseres Wertekompasses, ein Umdenken in unserem alltäglichen Verhalten und des darauf ausgerichteten planerischen Handelns.

All dies bedingt eine Verantwortung für Geschichte und Gegenwart und benötigt eine Witterung für das Neue, bedingt eine Haltung zu Fragen des Bauens (und des Nicht-Bauens), zur Entwicklung und Erneuerung der Bestände - erfordert insgesamt eine kritische Verfasstheit.

Wir werden nicht umhinkommen, althergebrachte und etablierte Ziele, Instrumente und Prozesse zu hinterfragen. Notwendig wird eine inklusive, eine kreativitätsfördernde, eine stimulierende Planungs- und Prozesskultur, darauf ausgerich-

tet, den notwendigen Transformationsprozess zukunftsorientiert gestalten zu können.

Die Herausforderung der Transformation bedarf glaubhafter und anregender Zukunftsbilder, an denen sich die Diskussion um eine strategische Ausrichtung von Städten und Gemeinden reiben kann. Solche Zukunftsbilder müssen den internen fachlich/politischen Dialog anregen und gleichermaßen zu Impulsen der Beteiligung und Zusammenarbeit mit der Stadtöffentlichkeit werden. Das Lernen von- und miteinander stellt den auf Transformation ausgerichteten Planungsprozess vom Kopf auf die Füße.

Die Örtliche Raumplanung reicht in ihrem Grundverständnis und Aufgabenprofil damit weit über die formale Ebene der hoheitlichen Planung hinaus. Sie steht für ein neues Verständnis von Planung und für eine veränderte Rolle von Planenden. Aus einer hoheitlich und wissenschaftlich definierten Rolle erwächst die Rolle von Agent*innen und Trainer*innen, die initiieren, entwerfen, vermitteln, koordinieren. Fachkenntnisse und Methodenkompetenz werden gepaart mit sozialer Kompetenz, Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Kommunikationsfähigkeit, Einfalls- und Ideenreichtum. Daran zu arbeiten, sehe ich als eine der Kernaufgaben des Forschungsbereiches Örtliche Raumplanung - in der Lehre ebenso wie in der Forschung.

SHAPING THE FUTURE

Rudolf Scheuven. The conditions surrounding urban policy and development have changed profoundly in recent decades. The globalization of the economy, digitalization, the refugee movements caused by famine and war, and not least the global climate and energy crisis present us with challenges that cannot be managed through "business as usual", but only through radical transformation.

In this context, transformation means a fundamental change in the terms of reference of urban and spatial development, going far beyond merely increasing "efficiency". This kind of transformation requires us to readjust our values and rethink our everyday behaviour and the relevant planning activities.

We need to take responsibility for the past and the present, we need a sense of the future, a clear position on building (and not building), and on the development and renovation of existing buildings; in fact, we need to adopt a generally critical mindset .

We will not be able to avoid questioning conventional mainstream objectives, instruments and processes. What we need is an inclusive, inspiring planning and process culture that provides room for creativity and is geared toward shaping the necessary transformation process

in a forward-looking way.

The challenge of transformation calls for credible and inspiring visions for the future, which can be used to discuss the strategic development of cities and regions. These visions for the future need to inspire our internal professional/political dialogue and, at the same time, provide impulses for engagement and cooperation with an urban public. Learning from each other and learning together will provide the right perspective for a bottom-up planning process geared towards transformation.

The above approach will allow local planning, in terms of its basic orientation and task profile, to extend beyond the formal level of administrative planning. It represents a new understanding of the planning process and a change in the role of planners. A role defined in administrative and scientific terms thus develops into the role of agents and mentors who initiate, shape, mediate and coordinate planning processes. Technical knowledge and methodological skills are combined with social skills, intuition, the power of observation, communication skills, resourcefulness and inventiveness. I consider working on this to be one of the core tasks of local planning, in terms of both teaching and research.

IMPRESSUM

Herausgeberinnen: Julia Forster, Lena Hohenkamp, Emanuela Semlitsch

Gestaltung: Larissa Benk, Jana Königsmaier

Lektorat: Angela Parker (Englisch)

Forschungsbereich Örtliche Raumplanung
Institut für Raumplanung
Technische Universität Wien
Karlgasse 11 | 1. OG
1040 Wien

<https://www.tuwien.at/ar/ifoer>

Wien, Mai 2024
ISBN 978-3-902707-67-3